

STADT NORDEN

Protokoll

über die Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses (20/WiTu/2016)

am 27.04.2016

im Sitzungszimmer des Rathauses, Am Markt 15, Norden

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
5. Bekanntgaben
6. Durchführung der Einwohnerfragestunde
7. Genehmigung des Protokolls über die öffentliche Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses vom 15.02.2016
1746/2016/3.2
8. Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Bericht der Geschäftsführung
9. Bericht über die Verwendung der Kurbeiträge einschließlich der Ortsteile
1634/2016/3.2
10. North Coast Festival und Kindersommerfest 2016 sowie Sachstand Stadtfest 2017
1744/2016/3.2
11. Bericht zum Wirtschaftsstandort Norden
1745/2016/3.2
12. Dringlichkeitsanträge
13. Anfragen
14. Wünsche und Anregungen
- 14.1. Aufnahme im nächsten WiTu, 11.08.2016: "Pimp your town"
AN/1117/2016
- 14.2. Einheitliche Beschilderung für Doornkaatstraße an Neuer Weg
AN/1118/2016
- 14.3. Verschönerung des Zaunes zum Doornkaatgelände
AN/1119/2016
15. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Der Vorsitzende Lüers eröffnet um 17:15 Uhr die Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses und begrüßt die Anwesenden.

Zuvor hatten sich die Ausschussmitglieder bei der Norder Kaffeemanufaktur ab 16:30 Uhr getroffen und haben an einer Betriebsbesichtigung teilgenommen.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Lüers stellt die frist- und formgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Die Ratsfrau Eden und der Ratsherr Reinders fehlen und werden nicht vertreten. Aus dem Jugendparlament ist das beratende Mitglied Nannen anwesend. Der Vorsitzende Lüers stellt somit die Beschlussfähigkeit fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Dringlichkeitsanträge liegen nicht vor. Vorsitzender Lüers stellt die Tagesordnung fest.

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Keine.

zu 5 Bekanntgaben

Frau Krüger ist die neue Mitarbeiterin im Fachdienst 3.2 Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing und nimmt die Aufgaben im Bereich Stadtmarketing war. Sie stellt sich und ihren Werdegang kurz vor und gibt einen Ausblick auf die Aufgaben, die sie wahrnehmen wird.

zu 6 Durchführung der Einwohnerfragestunde

Die Einwohnerfragestunde wurde von den Bürgerinnen und Bürgern nicht genutzt. Daher wird diese eingestellt. Der Vorsitzende Lüers weist darauf hin, dass dies mit dieser Begründung in der Presse veröffentlicht werden sollte.

**zu 7 Genehmigung des Protokolls über die öffentliche Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses vom 15.02.2016
1746/2016/3.2**

Der Ausschuss beschließt:

Das Protokoll wird genehmigt.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	5
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	2

zu 8 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Bericht der Geschäftsführung

Herr Korok berichtet von den zwei großen Projekten, die neben den aktuellen Aufgaben, wie Erstellung der Geschäftsverteilungspläne und der Geschäftsordnung für Geschäftsführung und Aufsichtsrat, voran schreiten.

Zum Projekt „Wasserkante“ ist im Februar d. J. der Ratsgrundsatzbeschluss gefallen und es laufen dazu die Gespräche mit allen relevanten Institutionen und Akteuren. Um die Frage der Finanzierbarkeit zu klären, werden alle möglichen Optionen geprüft einschließlich möglicher Zuschüsse. Zwei Tagesordnungspunkte bestehen dazu in der Aufsichtsratssitzung am 09. Mai. Zudem wird der finanziell mögliche Eigenanteil der Wirtschaftsbetriebe geprüft. Es werden viele weitere Gespräche zur Finanzierung geführt. Der Landesbeauftragte hat sich vor Ort die Gegebenheiten angesehen. Anfang Mai kommt die Referatsleiterin Tourismus des Wirtschaftsministeriums und prüft eine mögliche Förderung. Auch auf Bundes- und EU-Ebene werden Möglichkeiten auch außerhalb des Tourismus umfassend geprüft (z. B. Artenschutz, Fischerei, Hafenentwicklung und maritime Wirtschaft). Am 09.05. wird das weitere Vorgehen in der Aufsichtsratssitzung zur Planung und Umsetzung des Masterplans besprochen. Die Planung sieht einen Bauanfang der Lagune für 2018 vor.

Zudem wurde die Stelle zur Umsetzung des Tourismuskonzepts, die Stelle des Projektmanagers Familie, ausgeschrieben und die Ausschreibung läuft noch bis zum 07.05. Eine kurzfristige Besetzung scheint möglich zu sein.

Der „Wattenmeer Achter“ ist seit dem 01.04. funktionsfähig und seitdem arbeitet auch die Geschäftsstelle. Es liegen erste Projektideen vor. Das LEADER-Projekt läuft an.

Der Jahresabschluss 2015 der Wirtschaftsbetriebe wird aktuell von den Wirtschaftsprüfern geprüft. Insgesamt ist man beim Jahresergebnis wohl im Plan geblieben. Näheres kann erst gesagt werden, wenn die Wirtschaftsprüfer ihre Prüfung beendet haben und der Aufsichtsrat getagt hat.

Letzter Punkt im Bericht ist, dass ein Nichtraucherstrand am Kinderspielplatz errichtet wurde. Dies ist ein Ergebnis der Sitzung vom Februar nach einer Anregung von Frau Albers.

Es schließen sich Fragen zum Bericht an Herrn Korok an.

Bei der Nachfrage von Ratsherr Fuchs zum Punkt „Deichschat“ antwortet Herrn Korok, dass dies noch nicht abschließend geklärt sei. Mit Bezug auf das Thema „Wasserkante“ ist zudem zu sagen, dass zum Westhafenbereich mit N-Ports noch kein Konsens erzielt wurde.

Ratsherr Gronewold bittet um einen Sachstandsbericht zur Attraktivität der Norder Bäder für Bürgerinnen und Bürger. Herr Korok antwortet, dass dazu Überlegungen laufen. Dazu werden die Zahlen aus 2015 gesammelt und an dem Punkt wird weiter gearbeitet werden.

Ratsherr Fuchs fragt nach der Grenzlinie, wie weit hat N-Ports Hoheitsgebiete und wo beginnt städtische Zuständigkeit? Laut Herrn Memmen liegt diese Grenze auf der Deichlinie, auf der Krone. Im Westen ist noch nicht laut Herrn Korok zu klären gewesen, wem das Teilstück zuzuordnen ist, auf dem neue Parkplätze angedacht sind.

Herr Heckrodt fragt nach verlässlichen Zahlen zu Vermietern und Unterkünften und wer diese Aufstellung macht. Herr Swyter antwortet, dass nicht die Zahl der Vermietungen erfasst werde. Bei der Gewerbeanzeigepflicht bei gewerblicher Vermietung lässt sich dies erfassen, doch es gibt eine Grauzone, bei der vor allem die Zahl der Einheiten und die Bettenzahl nicht erfasst werden kann. Damit könne nicht erfasst werden, ob Kurtaxe bezahlt würde. Für ihn ist auch der Punkt der benötigten Fachkräfte relevant. Der Personalnotstand bei den größeren gewerblichen Vermietern ist schon sehr groß. Seit die Fremdenverkehrsabgabe nach Umsatz gemessen wird, könnten laut Herrn Korok diese Zahlen nicht mehr ermittelt werden.

Weiterhin fragt Herr Heckrodt nach der Begründung für die nach dem Meldegesetz neu entwickelten Meldescheinen nach. Auf der Vorderseite sei die komplette Anschrift der Gäste nötig und er hinterfragt den Grund, warum die Kurverwaltung diese Angaben schon auf dem ersten Durchschlag und nicht auf dem zweiten macht. Herr Korok versichert, dass man sich an Vorgaben des Meldegesetzes halte und die Daten nicht anderweitig genutzt würden.

Herr Heckrodt weist in seinem letzten Punkt darauf hin, dass weiterhin durch die Kurverwaltung Gäste abgeschreckt werden, die bei fehlenden freien Kapazitäten der Zimmervermittlung keine Aussagen zur generellen Auslastung am Standort machen würden. Herr Korok erwidert, dass nur die Auskünfte von der Zimmervermittlung getätigt werden, die sie auch treffen könne: die Auslastung der Quartiere, die über die Zimmervermittlung gingen. Er könne schließlich auch keine Aussage dazu treffen, wie ausgebucht Norddeich sei. Folgende Aussage – dies sei auch in der Pressemitteilung nachzulesen – könne nur für die Betriebe erfolgen, die über diese Vermittlung auch gehen. „Ja wir sind gut gebucht, aber es sind in allen Kategorien noch Quartiere zu haben“, ist die Standardauskunft, die die Zimmervermittlung auch im Juli und August immer noch sagt.

Herr Fröhlich fragt nach, ob schon Gästezahlen von Ostern vorliegen würden. Herr Korok antwortet, dass die Auswertung der Kurabgabe erst am 20.05. Aufschluss darüber gäbe. Es lägen aber eigene Zahlen schon vor.

Der Vorsitzende Lüers fragt nach, ob noch weitere Fragen bestehen.

Ratsherr Gronewold merkt an, dass er es „skuril“ fände, dass auf der einen Seite jeder Hund

eine Steuernummer hat, aber auf der anderen Seite im digitalen Zeitalter die Stadt, die so vom Tourismus lebt, keine Übersicht darüber hat, welche Betten belegt und noch zu buchen sind. Und dies, wo technische Lösungen bestünden. Er weist in dem Zusammenhang auf die von ihm in früheren Sitzungen benannte App-Lösung, die alles vereint: buchen und Informationen zu Events, für einen Überblick über Unterkünfte und Gastronomie. Man sollte nach Lösungen suchen, wie man „die Betten voll bekommt“. Er kritisiert eine „Mischung aus Ahnungslosigkeit und vergeudeter Ressourcen“ und möchte dies aber nicht als Vorwurf, sondern als Anregung zur Lösung verstehen, wo die Stadt auf jeden Cent angewiesen ist. Herr Korok bemerkt, dass einerseits die Auslastung, und andererseits auch nicht die Zahl der Unterkünfte bekannt sei. Zuverlässige Aussagen seien so nicht zu treffen. Hier verweist er auf ein vor zwei Jahren gestartetes Pilotprojekt in Schleswig-Holstein mit acht bis neun Pilotorten. Hier werden die Bettenzahlen auch nach Betriebszweigen erfasst über eine Onlinerecherche. Diese wissenschaftliche Auswertung hatte sehr überraschende Ergebnisse mit sich gebracht. Er wird nachfragen, ob dieser Pilot nach Niedersachsen geholt werden kann, was übrigens auch ein schönes LEADER-Projekt wäre. Eine technische Übertragbarkeit des Ansatzes sieht er als unproblematisch an. Er sieht dies mit Blick auf die Fremdenverkehrsabgabe und Transparenz als sinnvoll an. Hinsichtlich der Buchbarkeit weist Herr Korok darauf hin, dass die Internetseite Nodddeich.de dringend überarbeitungsbedürftig sei und die Form des mobilen Internetauftritts mitgedacht werden müsste. Doch zunächst sei das äußere Erscheinungsbild der Kurverwaltung, des „Tourismus“ zu klären. Das Internet stehe für 2017 im Pflichtenheft. Der neue Auftritt soll 2017 aus einem Guss erfolgen und in diesem Zusammenhang sei auch die Frage der App zu prüfen.

Herr Heckrodt weist mit Blick auf den letzten Wortbeitrag von Herrn Gronewold darauf hin, dass dieser eine App sowohl für Vermittlung, als auch die Gastronomie gemeint habe. Herr Fröhlich erwidert, dass Apps nicht funktionieren, wenn keiner mitmacht. Da sei viel Motivationsarbeit zur Teilnahme zu leisten.

Herr Korn kommt auf seinen Hinweis zu den Busverbindungen Norden – Norddeich aus der letzten Sitzung zu sprechen und fragt nach, ob es inzwischen Gespräche mit dem VEJ gegeben habe. Herr Korok bestätigt, dass man im Gespräch hinsichtlich der Zielgruppe der Norder Senioren mit Blick auf die 1-EURO-Regelung mit der VEJ sei und sie sich gesprächsbereit zeigten. Da es keine touristische Frage mehr sei, bittet Herr Korok Herrn Korn direkt zu weiteren Klärung auf die VEJ zuzugehen.

Herr Heckrodt weist lobend in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Busfahrer als extrem freundlich und hilfsbereit bei den Gästen ankämen.

Ratsherr Fuchs bezieht sich auf den Vorschlag von Herrn Korok, eine wissenschaftliche Auswertung der Bettenzahlen vornehmen zu lassen. Er hinterfragt, was man mit solch einer Auswertung erreichen würde. Herr Korok antwortet, dass man diese Zahlen, wenn die z. B. 30 Prozent höher lägen als angenommen, zum Anlass nähme, die Kontrollen zu erhöhen. Wenn jedoch die Zahlen identisch wären mit den vorliegenden Einschätzungen, würde das beruhigen. Aussagekräftig wären sie in jedem Fall.

Vorsitzender Lüers bedankt sich bei Herrn Korok.

zu 9 Bericht über die Verwendung der Kurbeiträge einschließlich der Ortsteile 1634/2016/3.2

Sach- und Rechtslage:

Einer früheren Abmachung zufolge sollen 50% des in bestimmten Ortsteilen der Stadt Norden vereinnahmten Kurabgabeaufkommens durch die Kurverwaltung in touristische Pro-

jekte dieser Ortsteile reinvestiert werden. Die Ortsvorsteher sind übereingekommen, der Kurverwaltung jeweils eine untereinander abgestimmte Vorschlagsliste bezüglich der gewünschten Projekte zukommen zu lassen. Von dieser Regelung sind die Ortsteile Neuwesteel, Ostermarsch, Leybucht polder, Süderneuland, Bargebur und Tidofeld betroffen.

Die in diesen Ortsteilen in der Vergangenheit erzielten Kurabgabeeinnahmen und die bisher durchgeführten Investitionen sind anliegender Aufstellung zu entnehmen.

Gegenwärtig sind folgende Projekte in der Umsetzung:

1. Steganlage Neuwesteel

In Neuwesteel soll an der Paddel- und Pedal-Station zur Verbesserung der Einstieg- und Ausstiegsmöglichkeit in die Boote eine ca. 10 x 5 m große hölzerne Steganlage errichtet werden. Einem Eintrag der Zusammenlegungsbaulast ins Baulastenverzeichnis sollte nichts mehr im Wege stehen. Vor der Genehmigung des Bauantrags ist noch die Vorlage eines landschaftspflegerischen Begleitplans erforderlich, der beauftragt ist und dessen Fertigstellung für Ende April/Anfang Mai angekündigt ist.

Die Baugenehmigungsbehörde hat mitgeteilt, dass für den Eingriff aller Voraussicht nach Ausgleichsflächen erforderlich werden, deren Genehmigung relativ aufwendig sei. Mit einer Realisierung des Vorhabens in 2016 könne deshalb vermutlich nicht mehr gerechnet werden. Die Nettoinvestition für den Steg beträgt rd. 28 T€, hinzuzurechnen sind Nebenkosten für Vermessung, landschaftspflegerischen Begleitplan, Statik, Genehmigungen etc.

2. Rampe Steganlage Neuwesteel

Um Menschen mit Handicap ebenfalls die Möglichkeit einer Bootstour zu bieten, ist angedacht, an die Steganlage eine rollstuhlgerechte Rampe aus Holz anzugliedern. Die Maßnahme wurde aus Effizienzgründen bereits in den Bauantrag für die Steganlage integriert.

Die voraussichtlichen Kosten für die Rampe betragen 26 T€ netto.

3. Vogelbeobachtungsstation

Im Bereich des ehemaligen Sandspülfeldes im Norddeicher Osthafen soll auf dem Gelände von Dong Energy eine ca. 25 qm große hölzerne Vogelbeobachtungshütte nebst Metall-Treppenaufgang zur Überwindung des benachbarten Damms errichtet werden. Der auch für diese Maßnahme erforderliche und beauftragte landschaftspflegerische Begleitplan soll ebenfalls Ende April/Anfang Mai vorliegen. Die Nettokosten liegen bei 22 T€ für die Hütte und 11 T€ für die Treppenanlage. Hinzuzurechnen sind die Kosten für die Aufschüttung des Baugrundes in Höhe von 4 T€ netto. Die Firma Dong Energy leistet einen Baukostenzuschuss i.H.v. 3 T€ netto. Für das Vorhaben soll ein Förderantrag aus Mitteln der Bingo-Lotterie gestellt werden.

4. Vogelkundlicher Wanderweg

Der Weg erstreckt sich vom Ostermarscher Dorfplatz bis zum Osthafengelände. Auf

dem eigentlichen Weg ist die Errichtung von 9 Erläuterungstafeln vorgesehen, im Osthafen ist ein anschließender Rundweg mit 7 weiteren Tafeln geplant. Die inhaltliche Ausgestaltung und Herstellung der Tafeln hat die Nationalparkverwaltung auf ihre Kosten übernommen. Das Layout der Schilder liegt vor und ist mit der Stadt und der Kurverwaltung abgestimmt. Die Schilder sollen nach jüngsten Aussagen der NPV noch im April fertig sein, so dass anschließend die Montage und Aufstellung erfolgen kann.

Die Nettoinvestition für die Kurverwaltung liegt geschätzt bei 8 T€.

5. Schaukästen

In den Ortsteilen sollen insgesamt 6 einheitliche Schaukästen aufgestellt werden. Davon werden drei doppelseitig ausgeführt, eine Seite soll für amtliche Bekanntmachungen genutzt werden, die andere Seite steht für touristische Zwecke zur Verfügung. Die geplanten Standorte sind mit der Stadt Norden abgestimmt. Die Stadt Norden errichtet in anderen Ortsteilen auf eigene Kosten zusätzlich eigene Schaukästen, die ausschließlich amtlichen Bekanntmachungen vorbehalten bleiben.

Das Investitionsvolumen für die Kurverwaltung liegt bei ca. 7 T€ netto zzgl. der Kosten für die Aufstellung (Fundamente etc.). Die Stadt Norden beteiligt sich mit einem Zuschuss von rund 900 € pro doppelseitigen Kasten.

Herr Korok führt ein, dass es um zwei Punkte geht: der zweite Teil der Vorlage behandelt, was ist in den vergangenen Jahren in den Topf rein gekommen an Kurabgabe, welcher Ortsteil Kurbeiträge in welcher Höhe eingenommen hat. In dem ersten Teil der Vorlage wird berücksichtigt, welche Investitionen mit den dafür vorgesehenen 50 Prozent dieser Einnahmen in ihrer Verwendung für touristische Zwecke an konkreten Maßnahmen erfolgt ist. Auf der letzten Seite der Vorlage steht eine noch auszuschöpfende Summe in Höhe von 125.000 EUR per 31.12.2014.

Bezogen auf den 31.12.2015 sind dies 147.426,89 EUR vorbehaltlich der aktuellen Wirtschaftsprüfung, was noch im Topf für Investitionen zur Verfügung steht.

Der Planungsstand und die Umsetzung sind dem Teil 1 der Vorlage zu entnehmen. Es handelt sich hierbei um sehr zähe Prozesse und Projekte, Vorhaben, die geplant und umgesetzt werden und den Topf für Investitionen in 2015 deutlich dezimieren werden. Herr Korok geht auf einzelne Projekte nachfolgend ein.

Die Steganlage in Neuwesteel ist ein schwieriger Prozess mit z. Zt. wöchentlichen Abstimmungsterminen zum Stand. Er beschreibt den Verlauf. Der Eintrag ins Baulastenverzeichnis wird vom Bauamt aktuell bearbeitet. Die Vermessungen sind fertig. Prüfstatik scheint nicht erforderlich zu sein – Entsprechendes liegt vom Bauamt nicht vor. Drei Rechtsbehelfsverzichtserklärungen liegen vor. Der erforderliche landschaftspflegerische Begleitplan ist beauftragt und soll Ende April / Anfang Mai vorliegen. Der aktuelle Stand ist, dass die Baugenehmigungsbehörde mitgeteilt hat, dass aller Wahrscheinlichkeit nach Ausgleichsflächen für diesen Eingriff erforderlich werden, deren Genehmigung so aufwändig ist, dass mit einer Realisierung in 2016 nicht mehr zu rechnen ist. Herr Korok stimmt sich mit dem Vorsitzenden Lüers ab, dass nur noch die Projekte aus der Vorlage erläutert werden, wo dies notwendig erscheint.

Das Projekt Rampe und Steganlage zusammen werden als eine Baumaßnahme im Bauantrag bearbeitet. Möglicherweise werden diese in zwei Baustellen aufgeteilt werden, bei der erst die Rampe und dann die Steganlage gebaut werden. Dazu wird gerade eine Förderung aus dem LEADER-Topf geprüft.

Das Projekt „Vogelbeobachtungsstation“: mittlerweile liegt hierzu ein Entwurf eines Nutzungsvertrages mit N-Ports vor, der abgeschlossen werden soll. Dieser bezieht sich auf die Wegflächen, über die Besucher hingelangen. Dazu ist das Gelände anzuheben. Ein erstes Angebot liegt für diese Maßnahme inzwischen vor, Vergleichsangebote werden eingeholt. Die Texte für die Infotafeln sind fertig und werden Ende April erstellt sein. Auf die Baugenehmigung wird aktuell noch gewartet. Ein Förderantrag wird zu diesem Projekt gestellt und ist auch schon formuliert. Abzuwarten ist dazu der Bauantrag.

Das Projekt „Vogelkundlicher Wanderweg“: Herr Korok ist zuversichtlich, dass der Wanderweg im Laufe des Monats Mai fertiggestellt werden kann. Die Schilder werden noch erstellt. Der Text dazu ist ohne Einwände frei gegeben worden.

Das Projekt „Schaukasten“: die Schaukästen sind bestellt, nach Prüfung der Vergleichsangebote. Die Standorte stehen fest. Sobald die Kästen eintreffen, werden sie aufgestellt werden können.

Vorsitzender Lüers bedankt sich und fragt, ob es Nachfragen gibt.

Ratsfrau Gerdes fragt nach, warum Westermarsch nicht aufgeführt ist. Herr Korok begründet dies damit, dass die Westermarsch nicht zu den Ortsteilen gehört, die von der 50-Prozent-Regelung betroffen sind, die unter Sach- und Rechtslage aufgelistet sind. Diese Regelung erfolgte vor seiner Zeit, gibt er an. Ratsfrau Gerdes weist zudem auf einen Termin mit den Ortsvorstehern hin und Herr Korok bestätigt, dass dieser angedacht ist. Herr Memmen erläutert den Hintergrund für die zuvor besprochene Regelung nach seinem Kenntnisstand. Zum einen erstellen die Ortsvorsteher eine Prioritätenliste, zum anderen liegt eine Regelung vor für Bereiche der Stadt, bei denen diese Mittel in dieser Form nicht angewendet werden dürfen. Wie diese entstanden ist, ist ihm nicht bekannt. Für Leybucht polder ist angedacht Schilder hinzustellen und ein Windrad hin zu bekommen. Aber es gibt eben auch Bereiche in der Stadt, z. B. Süderneuland, wo diese Mittel nicht verwendet werden dürfen in der Form, wie es für diese Projekte gedacht ist.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	7
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

**zu 10 North Coast Festival und Kindersommerfest 2016 sowie Sachstand Stadtfest 2017
1744/2016/3.2**

Sach- und Rechtslage:

Sachstandsbericht Stadtfest 2017

Mit der beschlossenen Sitzungsvorlage 1704/2016/3.2 wurde das Ziel festgelegt, dass 2017 ein „neues“ Stadtfest etabliert werden soll. Mit der Durchführung der Neukonzeption soll nun begonnen werden. Um eine bestmögliche Organisation des Stadtfestes zu gewährleisten soll es künftig eine Kernarbeitsgruppe geben, die sich regelmäßig trifft. Hierfür gilt es zunächst eine Arbeitsgruppe mit folgenden Vertretern zu gründen:

- Senioren- und Behindertenbeirat
- Kreisvolkshochschule (KVHS)
- Kunstschule
- JUPA
- DEHOGA Norden
- Musikschule
- AG Norder Sportvereine
- Wirtschaftsforum Norden
- Stadtorchester
- Kirche

Die Leitung der Arbeitsgruppe obliegt dem Fachdienst Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing.

Im ersten Schritt werden die verschiedenen Organisationen/Gruppen gebeten einen Vertreter/Ansprechpartner zu benennen. Daraufhin wird eine Terminabstimmung für den Monat Mai gestartet. Zweck ist ein erstes Kennenlernen und die Besprechung verschiedener Themen wie z.B.:

- CIMA Ergebnisse
- Terminfindung
- Absprachen zur Mottofindung/Namensfindung
- Planungen zur Umsetzung eines neuen Designs (u.a. Logo, Webseite, Printprodukte, Merchandisingartikel)
- Sicherheitskonzept
- Einbindung eines Flohmarktes
- Lage des Festes (erneute Ausweitung in die Innenstadt)

Es ist angedacht zum ersten Treffen der Arbeitsgruppe Herrn Teesen und Herrn Albowitz von der Kurverwaltung Norddeich einzuladen. Der Erstgenannte hat das letzte Stadtfest im Auftrag der Stadt Norden betreut.

Kindersommerfest und North Coast Festival

In einem Prozess zur Neukonzeptionierung des Norder Stadtfestes unter Begleitung der CIMA Beratung + Management GmbH, Lübeck, wurde in der Vorlage 1704/2016/3.2 bereits beschlossen, dass das North Coast Festival und das Kinderstadtfest zwei wesentliche Säulen des Stadt-

festes sind und diese in 2016 anstelle eines neuen „Stadtfestes“ durchgeführt werden sollen. Die Beteiligung der Stadt Norden am Kindersommerfest mit max. 10.000 € (wie in 2015) gegen Kostennachweis wird beschlossen. Wie beschlossen wird das North Coast Festival von 3.2 begleitet. Für das North Coast Festival ist eine Summe von bis zu 20.000 € eingestellt.

Herr Swyter führt in das Thema ein, indem er den vorherigen Prozess zum Stadtfest unter Beteiligung der Bürger und Experten beschreibt, wie das die Politik auch gewünscht hätte. Die Bürger hätten mit einer Beteiligung von 12 Personen das Angebot jedoch nicht angenommen, während sich die Experten sehr engagiert eingebracht hätten. Der Prozess habe ergeben, dass Bewährtes beibehalten werden solle und Neues zu wagen sei. Im weiteren Verlauf werde die Politik über die einzelnen Schritte zum „Stadtfest“ informiert werden. Der Stellenanteil „Veranstaltungslotse“ an der Stelle Stadtmarketing beträgt 30 Prozent für das Stadtfest und weitere externe Veranstaltungen. Damit sei ein Anlaufpunkt im Sinne des One-face-to-the-customer geschaffen, der koordinierende Funktion habe. Hierfür steht Frau Krüger im Rahmen ihrer Aufgabenwahrnehmung zur Verfügung.

Frau Krüger erläutert anhand ihrer Präsentation den weiteren Prozess (s. Anlage). Hier beschreibt sie den von der CIMA moderierten Prozess und die Aktivitäten in Bezug auf das North Coast Festival und Kindersommerfest 2016.

Ratsherr Fuchs weist als eingebundener Experte in den Prozess der CIMA darauf hin, dass der Begriff „Stadtfest“ gestorben sei. Er betont die Bedeutung der beiden bestehenden Säulen NCF und Kindersommersfest, und dass behutsam auf diesen Säulen aufgebaut werden solle. Man müsse in eine Nische rein. Es sollte auf gute Qualität Wert gelegt werden und lieber im Kleinen starten. Frau Krüger betont, dass der Begriff „Stadtfest“ lediglich als Arbeitstitel dienen solle. Ratsherr Fuchs erläutert, dass die Vorstellung vom Begriff „Stadtfest“ etwas anderes sei als das, was geleistet werden könnte. Er plädiert dafür auf dem Marktplatz zu bleiben. Vielleicht habe man mit der Maibaumfeier ein Fest, das sich heraushebt von anderen Städten. Man solle ein bisschen besser sein.

Ratsfrau Behnke warnt vor dem Aufbau einer zu großen Erwartungshaltung durch den Begriff „Stadtfest“, und dass die alten „Schubladen“ nicht weiter bedient werden sollen.

Herr Memmen erwidert, dass ohnehin ein neues Motto, ein neuer Name aufgebaut werden sollten.

Der Vorsitzende Lüers fragt nach, ob es weitere Fragen gäbe. Da dies nicht der Fall ist, hat er noch eine Nachfrage zur CIMA. Er hatte die Arbeit der CIMA über die Gutachten und was sie gemacht haben als etwas Positives erlebt. Doch nun hat er über einen großen Pressebericht mitbekommen, dass die CIMA in der Stadt Aurich erheblich in Kritik stehen würde. Er fragt, ob man dies aus der Sicht Nordens nachvollziehen könnte oder ob die CIMA hier ganz anders arbeitete oder man auch deren Arbeit in Frage stellen müsste.

Herr Swyter antwortet, dass dies immer in Frage gestellt würde. Und es würde auch nicht bedeuten, dass das, was von der CIMA käme, eins zu eins übernommen würde. Der Presseartikel ist ihm bekannt. Er weist als mögliche Begründung darauf hin, dass man in Norden in der Zusammenarbeit mit der CIMA immer ergebnisoffen an den jeweiligen Prozess heran geht. Es werde nicht vorgegeben, was die Vorstellungen wären, sondern es wird darum gebeten sich die Situation kritisch anzusehen und die Leute mitzunehmen. So kommt man zu einem Ergebnis und das kommuniziert man dann. Es ist anders, wenn man Auftraggeber ist und eine gewisse Zielvorstellung vorher hat. Dann ist es oft so: wer ein Gutachten bezahlt, hat auch gewisse Einflussmöglichkeiten. Er habe immer vorher betont ergebnisoffen und möglichst kritisch an den Prozess von außen heran zu gehen. Es sei besser kritisch einen Dritten von außen darauf schauen zu lassen, als wenn wir anschließend intern die Diskussion haben. Insofern haben wir die Erfahrungen nie gemacht. Wir haben den Prozess immer begleitet und die CIMA auch nie allein

gelassen. Wir haben Vorgespräche geführt, was die Vorstellungen, worum es geht und was die Rahmenbedingungen sind, und wo Herr Memmen mit am Tisch gesessen hat. Von daher ist das ein Prozess. Und nach Einschätzung von Herrn Swyter gelingt es dabei immer gute Ergebnisse präsentieren zu können.

Vorsitzender Lüers erwidert, dass der Vorwurf gewesen sei, dass die CIMA im Prinzip Auftragsarbeit macht. Sie bekommen ein Ergebnis vorgelegt und kommen in diesem Gutachten auch zu dem Ergebnis. So habe ich es zumindest gelesen.

Herr Memmen sagt, dass die CIMA von jeher als Marktführer bei Stadtentwicklung und –planung galt, sie entsprechende Referenzen in anderen Städten hatten und dies auch der Grund war für die Auswahl. Diese erfolgte zu einem Zeitpunkt, als man mit dem Thema nicht weiter kam. Die CIMA wurde als renommiertes Unternehmen gesehen, das die Aufgabe auch kann. Ganz kritisch gesehen, so sagt er, kann man mit Methodik und Ergebnissen nicht zufrieden sein. Im Artikel aus Aurich lassen sich deutlich Parallelen zu Norden Erfahrungen abgebildet.

Ratsherr Fuchs sieht bei der Arbeit der CIMA, wie sie in Norden erfolgt ist, deutlichen Verbesserungsbedarf.

Da keine weiteren Fragen vorliegen, übergibt der Vorsitzende Lüers an Herrn Swyter.

Herr Swyter kommt zur Beschlussvorlage. So gab es in 2015 einen Beschluss zum Kindersommerfest, das mit einem Zuschuss in Höhe von 10.000 EUR aus diesem Budget unterstützt wird. Daher benötigen wir einen politischen Beschluss. Der umfasste bislang nur das Haushaltsjahr 2015. Eine grundsätzliche Aussage dazu gab es im Verwaltungsausschuss, aber hier fehlte noch die Mittelfreigabe. Und da die Mittel gebunden sind für das Stadtfest, wird ein extra Beschlussvorschlag benötigt. Und es geht zudem darum, das Fachwissen und die Netzwerkarbeit im Gremium zu nutzen bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe. Die wichtigsten Akteure wurden schon zusammen gestellt. Beide Beschlussvorlagen werden einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende Lüers bedankt sich bei Frau Krüger und Herrn Swyter.

Beschluss:

- 1. Der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Stadtfest wird zugestimmt.**
- 2. Die Stadt Norden beteiligt sich am Kindersommerfest (wie bereits 2015) mit einer Summe von maximal 10.000 €. Die Kosten sind nachzuweisen.**

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	7
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

zu 11 Bericht zum Wirtschaftsstandort Norden 1745/2016/3.2

Sach- und Rechtslage:

Für den Wirtschaftsstandort Norden wurden aktuelle statistische Daten recherchiert, die in der Sitzung vorgestellt werden.

Herr Swyter leitet mit dem Hinweis ein, dass in der Ausschusssitzung vom 23.09.2015 vom Rats-

herren Gronewold die Bitte geäußert wurde, den Wirtschaftsstandort Norden anhand von Zahlen darzustellen. Dies soll in Zukunft in regelmäßigen Abständen erfolgen. Herr Swyter lädt dazu, ein Anregungen und Wünsche zu äußert und möchte mit dem Ausschuss verstärkt in einen Dialog eintreten. Nach der Kommunalwahl möchte er mit den Mitgliedern des neuen Ausschusses in einen intensiveren Kontakt einsteigen, z. B. über einen gemeinsamen Workshop.

Herr Swyter greift zudem einen Antrag zum Produktbereich Wirtschaftsförderung und Tourismus der CDU vom 18.04.2016 auf, die leider bei dieser Ausschusssitzung nicht vertreten ist. Sie bittet um Aufnahme in die Produktkennzahl Gewerbesteueraufkommen. An dieser Kennzahl soll dann gemessen werden, wie erfolgreich die Wirtschaftsförderung arbeitet. Eine erste Auswertung dazu wurde mitgebracht. Herr Swyter trägt ein aktuelles Beispiel aus der Presse vor „Emden muss sparen – VW Gewerbesteuer fällt weg“ aufgrund der Dieselfaffäre. Das macht deutlich, dass die Einflussmöglichkeiten hinsichtlich des Gewerbesteueraufkommens durch die Wirtschaftsförderung „nicht eins zu eins übertragbar ist“. Diesem umfassenden Thema möchte er sich in der Ausschusssitzung im August widmen.

Frau Milberg gibt einen Bericht zum Wirtschaftsstandort Norden ab auf der Grundlage einer Präsentation (s. Anlage). Ergänzende Informationen gab es zur Entwicklung der Einwohnerzahl, die 06/2010 in Norden bei 25.116 lag und bis 06/2015 leicht gesunken ist auf 24.965, von denen 52 Prozent Frauen und 48 Prozent Männer waren. Die Schwerpunktbranchen in Norden sind Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Einzelhandel, Energiewirtschaft und Hafenwirtschaft / Offshore. Nach der Statistik der Agentur für Arbeit, die Unternehmen mit gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfasst, hat sich die Zahl von 759 (2013) auf 771 Unternehmen (2015) gesteigert. Die bei der Stadt Norden gemeldeten Unternehmen umfassen über die Gewerbeanmeldung z. B. auch die freiberuflich Selbstständigen und gewerbliche Vermietungsunternehmen ohne Beschäftigte. Daher liegt der Wert der gemeldeten aktiven Unternehmen deutlich höher, nämlich bei 1.742, während die Zahl der deaktivierten (abgemeldeten) Unternehmen bei 1.002 in 10/2015 liegt.

Herr Swyter betont, dass die Gewerbesteuer nicht das Thema der Wirtschaftsförderung ist. Die komplette Zuständigkeit und Verwaltung liegt beim Finanzbereich und es besteht hier kein Zugriff durch die Wirtschaftsförderung auf die Daten, z. B. wieviele Betriebe zahlen Gewerbesteuer. Frau Milberg merkt an, dass es aufgrund des Datenschutzes schwierig ist an weitergehende Daten aktuell zu gelangen. Herr Swyter betont, dass beim Thema Einzelhandelszentralität Leer in Ostfriesland herausragend ist, auch durch die unmittelbare Nähe zu den Niederlanden. Dann schon kommt Norden und rangiert somit vor Emden und Aurich. Er unterstreicht dabei die Bedeutung der Vielfalt des inhabergeführten Einzelhandels im Stadtbild, der, wie auch vor der Ausschusssitzung bei der Unternehmensbesichtigung gesehen, deutlich zum attraktiven Stadtbild beiträgt.

Der Ausschuss hat den Bericht zum Wirtschaftsstandort Norden zur Kenntnis genommen.

Beschlussvorschlag:

Der Bericht zum Wirtschaftsstandort Norden wird zur Kenntnis genommen.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	7
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

Keine.

zu 13 Anfragen

Keine.

zu 14 Wünsche und Anregungen

Der Vorsitzende Lüers berichtet, dass es eine Veranstaltung des Jugendparlaments „Pimp your town“ in Norden gab, deren Ziel es war, Jugend an Politik heran zu führen. Dazu gab es ein breitgefächertes Protokoll, das den Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt wurde. Vereinbart war, dass man den Inhalt ausschussweise aufnehmen sollte. Frau Schipper vom Landkreis hatte die umfassenden Unterlagen verschickt. Der Vorsitzende Lüers bittet darum, sich diese bis zur nächsten Sitzung anzusehen, um bestimmte Punkte zu besprechen. Die Veranstaltung diene der Unterstützung der Praxiskonsequenz, daher sei eine Beschäftigung innerhalb des Ausschusses wichtig. Herr Swyter wird den Kontakt mit dem Jugendparlament aufnehmen und Rücksprache halten, wie es gemeinsam präsentiert werden soll.

Ratsherr Fuchs verweist auf den Besuch in der Kaffeerösterei. Da wurden zwei Wünsche benannt, die weiter transportiert werden sollen. Für die nun bald vier Geschäfte in der Doornkaatstraße sollte eine zentrale Beschilderung am Neuen Weg erfolgen, auch um die Stopper zu minimieren und damit eine einheitliche Werbeaussage für die Straße zu schaffen. Der zweite Wunsch war, inwieweit man Einfluss auf den Eigentümer des Doornkaatgeländes, den Zaun an der Straße zu begrünen oder anderweitig zu gestalten, damit sein negatives Erscheinungsbild nicht so dominant heraus kommt und er nicht in dem Maße als Abgrenzung zu erkennen ist.

Herr Swyter weist darauf hin, dass der Ausschuss gern Wünsche äußern kann, welche Unternehmen zukünftig besucht werden sollen.

**zu 14.1 Aufnahme im nächsten WiTou, 11.08.2016: "Pimp your town"
AN/1117/2016**

**zu 14.2 Einheitliche Beschilderung für Doornkaatstraße an Neuer Weg
AN/1118/2016**

**zu 14.3 Verschönerung des Zaunes zum Doornkaatgelände
AN/1119/2016**

zu 15 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Der Vorsitzende Lüers schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:55 Uhr.

Der Vorsitzende

Die Bürgermeisterin

Die Protokollführerin

- Lüers -

- Schlag -

- Milberg -